



Vitamine

Vitamine sollen bei Hunden und Katzen ausreichend in der Nahrung enthalten sein. Um sie aufnehmen zu können, brauchen z. B. die fettlöslichen Vitamine E, D, K und A die entsprechende Komponente mit im Futter. Eine entsprechend angepasste Fütterung kann bei Erkrankungen die Genesung des Tieres unterstützen.

Vitamin A:

Gehört zur Gruppe der fettlöslichen Vitamine. Das reine Vitamin A kommt in tierischen Lebensmitteln vor, z. B. in Leber, Lebertran oder Eiern. Beta-Carotine sind in pflanzlichen Lebensmitteln enthalten, wie Karotten, Spinat, Alfalfa oder Amaranth. Beta-Carotine können vom Hund im Darm in aktives Vitamin A umgewandelt werden, im Gegensatz zu Katzen.

Vitamin A ist am Sehvorgang beteiligt und erhöht u. a. die Infektabwehr der Schleimhäute.

Vitamin B:

B-Vitamine sind wasserlöslich. Sie werden nur geringfügig im Körper gespeichert und sollten daher regelmäßig zugeführt werden. Sie sind als „Nervennahrung“ bekannt. Besonders Vitamin B 12 unterstützt das Nervensystem. Es ist z. B. in Innereien und allen Fleischsorten enthalten.

Vitamin C:

Kann vom Hund selbst gebildet werden. Dennoch kann es bei z. B. Infektionen oder Wachstumsstörungen angezeigt sein zuzufüttern. Einen besonders hohen Anteil enthalten Acerola und Hagebutten, sowie Camu Camu.

Vitamin D:

Vitamin D 3 wird nach dem heutigen Wissensstand von Hunden und Katzen selbst hergestellt, wenn sie UV-Licht ausgesetzt sind. Der benötigte Bedarf an Vitamin D ist altersabhängig und u. a. abhängig vom Calcium-Phosphor-Gehalt in der Nahrung. Es ist z. B. enthalten in Fisch, Käse oder tierischem Gewebe.

Vitamin E:

Dieses fettlösliche Vitamin ist für den Erhalt des Zellkerns wichtig. Es unterstützt den Blutkreislauf, hält u. a. das Bindegewebe elastisch und hilft bei der Wundheilung. Es ist besonders enthalten in Sonnenblumenkernöl, Walnüssen, Spinat, Hafer und Äpfeln.

Vitamin K:

Vitamin K hat Einfluss auf die Regulation der Blutgerinnung und den Calciumstoffwechsel. Es ist z. B. enthalten in Meeresalgen und Spinat.